

Meine lieben Schützenschwestern und Schützenbrüder,

bevor wir zu den Wahlen kommen, gestattet mir doch bitte noch ein paar Worte an Euch, die mir am Herzen liegen:

- als ich 1976 als Fünfzehnjähriger in den Schützenverein eingetreten bin, hätte ich nie gedacht, dass ich, fast 50 Jahre später, einmal als Hauptmann vor Euch stehen und auf eine mehr als dreißigjährige Vorstandsarbeit zurückblicken werde.
- 30 Jahre, in denen ich zunächst als 2. Schießwart in den Vorstand gerückt bin und zusammen mit Ferdi die Tombola beim Kompaniepokalschießen eingeführt habe, danach 13 Jahre als Kassierer an Werners Seite dienen und zuletzt 14 Jahre lang Euer Hauptmann sein durfte.
- Ich nehme es vorweg – eine ganz ganz wichtige Entscheidung in meinem Leben, die ich nie bereut habe und die ich immer wieder so treffen würde.
- Dabei habe ich es mir und auch vielen von Euch – gerade zu Anfang meiner Zeit als Hauptmann – nicht immer einfach gemacht:

Vielleicht gerade weil mir die Kompanie von Anfang an so wichtig war, habe ich vielen von Euch in den ersten Jahren nicht immer das Vertrauen entgegengebracht, das Ihr verdient gehabt hättet.

Werner wird grinsen und mir vermutlich zustimmen – aber in meiner Anfangszeit war ich oft übermotiviert, rechthaberisch, ungeduldig und wollte am liebsten alles selber machen.

Heute – 14 Jahre später – weiß ich: Alles selber machen geht nicht - ohne Eure Unterstützung wäre ich von Anfang an aufgeschmissen gewesen.

- Vielleicht kam meine anfängliche Übermotivation damals auch ein wenig daher, dass es hieß „Vitus hat zwei kleine Kinder, der schafft das alles nicht!“. Mich hat das verunsichert. Beate und mich haben diese Zweifel vor anderthalb Jahrzehnten unheimlich angestachelt und ich hoffe, dass Ihr mit den heute gemachten Erfahrungen

sagt – „die Beiden haben sich immer Mühe gegeben und es gut gemacht!“. Das wäre mir sehr wichtig.

- Und ich finde bei all der Eigenkritik auch, dass wir alle zusammen in den letzten eineinhalb Jahrzehnten viel Tolles geschafft haben. Nicht ich, sondern wir alle zusammen: Wir sind vielleicht nicht mehr ganz so viele wie noch vor 2 Jahrzehnten; der Zusammenhalt bei uns ist aber nach wie vor ganz ganz dicke unter uns. Viele hier in unseren Reihen sind eng befreundet und für viele spielt die erste Kompanie einen ganz wesentlichen Punkt in ihrem Leben.

Vielleicht denken wir manchmal gar nicht so oft darüber nach; aber nach 2 Jahren Corona halte ich vieles davon gar nicht mehr für so selbstverständlich.

Gerade in den letzten Jahren haben wir wieder viele Veranstaltungen neu- oder wiederbelebt:

Wir haben den Stammtisch neu organisiert, Kegelabende gemacht, auf einer Floßtour Spaß gehabt, Planwagen- und Bollerwagentouren unternommen, Gartenpartys veranstaltet, die Vorstandssitzungen sind komplett besucht und enden meist feuchtfrohlich, sind auf Ausmärschen hervorragend vertreten, bilden den kompletten Thron ab, werden in diesem Jahr wieder ein Biwak abhalten und sind auch in sämtlichen anderen Bereichen aktiv und immer ganz toll organisiert.

Die erste Kompanie ist gesund! Ich habe nur einen kleinen Teil dazu beigetragen und bin trotzdem sehr stolz darauf.

- Liebe Kameradinnen und Kameraden - ich weiß ja, dass es heute eigentlich und vor allem um meinen Nachfolger gehen wird.

Gestattet mir vielleicht trotzdem noch ein paar wenige Sätze zu den vergangenen Jahren und dem, was ich vielleicht als meine persönlichen Highlights ansehe und wo ich für mich die Bedeutung des Vereins und der Kompanie sehe:

Unheimlich stolz war ich natürlich, als meine Tochter Christin zu „unserer Miss Oktoberfest“ gewählt wurde. Welcher Papa wäre das nicht?

Und jeder Papa kann sich natürlich auch vorstellen, wie sehr ich mich darüber freue, dass René ebenfalls aktiv in der ersten Kompanie unterwegs ist, meinem Hobby folgt und wie gerne ich mit ihm derzeit in der Throngemeinschaft bin.

Überhaupt – dass ich zum Ende meiner Hauptmannszeit nochmal mit guten Freunden, meinem Sohn und meiner Frau in der Throngemeinschaft sein darf, ist natürlich ein tolles Erlebnis.

Als ich bei meiner Vorbereitung auf diese Rede über besonders gelungene oder bemerkenswerte Veranstaltungen der letzten eineinhalb Jahrzehnte nachgedacht habe, ist mir eines ganz bewusst geworden:

Besonders geschätzt und besonders wichtig war mir persönlich oft nicht die eigentliche Veranstaltung an sich, sondern das ganze „Drumherum“ mit Euch.

Es sind die kleinen Momente beim Aufbau oder Abbau, bei der Bewältigung von Problemen, die oft in kleineren und gemütlichen Runden ablaufen, die mir besonders im Gedächtnis geblieben sind. Das große Tamtam auf dem Schützenfest macht Spaß und ist toll – keine Frage. Aber der direkte Kontakt in kleinen Runden, zu sehen wie viel wir zusammen immer schaffen, das persönliche Gespräch mit meinen Kameraden, das hat mir persönlich immer am allermeisten bedeutet.

Ich denke da zum Beispiel an das gemeinsame Reibekuchen essen bei Webers, das wir über viele viele Jahre immer nach dem Schmücken gemacht haben.

Es waren so viele tolle Stunden und Momente mit tollen Menschen – dafür werde ich immer dankbar sein.

Dankbar mit einer Ausnahme – ich habe jetzt 6 oder 7 Mal die „Kackepumpe“ auf der Vogelwiese gereinigt und suche auch hier dringend nach einem Nachfolger!

- Ich komme – liebe Freunde - langsam zum Ende und möchte vielleicht noch erklären, warum ich heute die Kompanieführung abgebe. Das hat nämlich zweierlei Gründe.

Zum einen ist das meine persönliche Lebenssituation, in der ich mich sehr wohl fühle und die mich nicht in ein Loch wird fallen lassen:

Viele haben bestimmt mitbekommen, dass ich im April Opa werde.

René bekommt mit seiner Laura einen kleinen zukünftigen Schützen und ich freu mich natürlich wahnsinnig auf den Familienzuwachs und die Zeit mit meinem Enkel.

Da ich im August 2025 in die Rente gehe, werde ich davon noch umso viel mehr haben. Ich freue mich auf die viele freie Zeit mit meiner Familie und unserem Familienhund Leika.

Zum anderen ist mein Rücktritt auch personell begründet:

Ich habe vorhin aufgezählt, dass wir in den vergangenen Jahren viele tolle und gesellige Veranstaltungen auf die Beine gestellt haben.

Viele hier wissen, dass das zu einem ganz großen Anteil auch an meinem Stellvertreter liegt. Dirk ist erst vor wenigen Jahren in die Kompanie eingetreten und hat mit seiner Art vieles – das muss man einfach so sagen – ganz ganz positiv begleitet, organisiert und bewegt.

Dirk ist ein Wahnsinnstyp - immer zuverlässig, vertrauenswürdig und hat Ideen, Vorstellungen und den Antrieb, die unsere Kompanie in den nächsten Jahren brauchen und ihr gut tun wird. Ein Geschenk für unsere Kompanie!

Ich bin sehr sehr froh, dass ich „die Erste“ gleich in solch gute Hände geben darf und hoffe, dass auch Ihr – liebe Freunde – das gleich in den Wahlen mit einem entsprechenden Ergebnis zum Ausdruck bringen werdet. Quasi als dicken Vertrauensvorschuss für unseren Dirk III.

Lieber Dirk, ich danke Dir für die riesige Unterstützung der vergangenen Jahre – ich habe Deinen Einsatz und Deine Hilfsbereitschaft immer sehr zu schätzen gewusst und hoffe, dass Du das auch gemerkt hast.

Ich wünsche Dir und Deiner Anja für die kommenden Jahre stets ein gutes Händchen und auch manchmal das nötige Durchhaltevermögen.

Ich habe immer gesagt, dass ein Rücktritt für mich auch genau das bedeutet – sollten Du oder Anja aber meinen Rat oder meine Hilfe benötigen, so kannst Du Dich immer auf mich verlassen.

- Zum Schluss möchte ich mich noch weiter bedanken.

Aber kein obligatorisches Bedanken, weil es sich in Reden so gehört, sondern weil es mir wirklich wichtig ist:

Zunächst bei meinem Vorgänger: Werner Bielefeld.

Werner hat mir die Kompanie damals in einem tollen Zustand übergeben und stand mir – gerade in den vorhin zitierten schwierigeren Jahren – immer mit Rat und Tat zur Seite.

Du – lieber Werner – genießt nicht umsonst bis heute ein so hohes Ansehen bei uns und im Bataillon. Ohne Dich wäre es sehr sehr schwierig geworden. Vielen lieben Dank!

Bedanken möchte ich mich auch bei Euch, liebe Freunde. Kurz und knapp: Für Eure Zuverlässigkeit, für Eure Hilfe, für Eure Ehrlichkeit und Eure Freundschaft. Es war mir eine Ehre! Danke, danke, danke!

Und zuletzt noch ein paar Worte an meine Familie – an Christin, René und Beate:

Meine Zeit als Hauptmann und Kassierer war mit viel Zeiteinsatz verbunden. Ich weiß, dass das oft mit Entbehren und Opfern für Euch verbunden war und ihr oft für mein Hobby zurückgesteckt habt. Dafür möchte ich mich von Herzen bei Euch bedanken. Mein besonderer Dank geht aber an meine Beate. Sie hat mich in all den Jahren

unterstützt und mir den Rücken freigehalten – obwohl sie nicht Frau Hauptmann sein wollte. Mein Schatz – vielen vielen lieben Dank dafür.

Beenden möchte ich meine Abschiedsrede mit der Ankündigung einer Runde Freibier.

Ich wünsche meiner 1. Kompanie, Euch und meinem Nachfolger alles Gute - bleibt so wie Ihr seid!

Vitus Bülhoff

24. Februar 2024